

Exquisite Klänge für ganz flinke Finger

Markus Reuter hat eine eigene »Touch Guitar« entwickelt – Prototyp in Texas gebaut

Von Alexander Gionis (Texte)
und Wolfgang Wotke (Fotos)

Gütersloh (WB). Musiker, die auf Markus Reuters neuer Gitarre schnell ihr Können zeigen wollen, werden sich wundern. Denn dieses Instrument ist anders. Und das nicht nur, weil es acht Saiten hat. Reuter, der gemeinsam mit Bernhard Wöstheinrich das Gütersloher Musiker-Duo »Centrozoon« bildet, hat nämlich eine neuartige »Touch Guitar« entwickelt.

Eine »Touch Guitar« kann man zwar wie eine »normale« Gitarre nutzen, doch ihr eigentlicher Sinn ist ein anderer. Gespielt wird das Instrument nicht durch Zupfen oder Anschlagen der Saiten am Korpus, sondern durch beidhändiges Auftippen (»Tapping«) der Saiten auf das Griffbrett.

Ganz neu ist diese Technik nicht. Ende der 1960er Jahre kreierte der Amerikaner Emmett Chapman mit dem sogenannten »Chapman Stick« ein Instrument, das nach dieser Technik funktioniert, danach war es die US-Firma »Warr«, die eine derartige Gitarre seriell produzierte und vertrieb.

1993 machte Markus Reuter seine ersten Erfahrungen mit dem Chapman Stick. Zu diesem Instrument gebracht hatte ihn kein geringerer als Robert Fripp, seines Zeichens legendärer Gitarren-Innovator und Chef der britischen Progressive-Rock-Band »King Crimson«. Mittlerweile zählt der Musiker und Produzent Reuter zu den besten Touch-Gitarristen der

Welt. Was lag also näher, als sein eigenes Instrument zu entwickeln? Eines, das besser seinen eigenen Ansprüchen genügt als vergleichbare Gitarren, das mehr Spielkomfort bietet und auch noch hilft, den relativ kleinen Kreis von Touch-Gitarristen zu vergrößern.

Neben einigen technischen Verbesserungen betreffen die offensichtlichsten Neuerungen der Kreation des 36-Jährigen den Spielkomfort. Der Tragegurt ist versetzt angebracht, damit die Gitarre, die eher senkrecht als waagrecht gehalten wird, leichter spielbar ist, und der Korpus hat auf der Rückseite eine Beinschale, so-



Die Arbeit hat sich gelohnt: Markus Reuter mit dem Prototypen seiner »Touch Guitar«. Sie sieht fast aus wie eine ganz normale Gitarre, doch bietet sie Musikern weitaus vielfältigere Möglichkeiten.

GÜTERSLOHER MULTITALENT IST RUND UM DEN GLOBUS ZUHAUSE

Vielseitigkeit ist Markus Reuters Steckbrief: Der 36-jährige Pianist, Gitarrist, Diplom-Psychologe und Werbe-Experte betreibt gemeinsam mit Bernhard Wöstheinrich ein Mediengestaltungsbüro in Gütersloh, das Musik-Projekt »Centrozoon« sowie das CD-Label »Unsung Records«. Als Musiker und Produzent ist Reuter jedoch im Ausland weit-

aus bekannter als in Deutschland. Er unterrichtet Gitarren-Studenten auf der ganzen Welt und hat mittlerweile fast 50 CDs produziert. Deren musikalische Bandbreite reicht von Projekten mit dem kalifornischen Ambient-Pionier Robert Rich über anspruchsvolle Pop- und Rock-CDs, etwa mit der britischen Sängerin To- vah oder dem Bassisten und

Produzenten Fabio Trentini (H-Blockx, Guano Apes), bis hin zum Progressive-Rock-Projekt »Tuner« mit dem King-Crimson-Schlagzeuger Pat Mastelotto. Die zweite Tuner-CD »Pole« (2007) wurde bereits kurz nach ihrem Erscheinen im amerikanischen »Modern Drummer Magazine« unter die 50 besten Progressive-Rock-Alben aller Zeiten gewählt.

Reuter, dass das Instrument nicht vom Oberschenkel rutschen kann.

Besonders wichtig war Reuter aber auch das Design. »Viele Modelle sehen eher futuristisch aus«, sagt der Musiker, »und daher haben sich Gitarristen und Bassisten oft nur wegen der coolen Optik eine Touch Guitar zu Show-Zwecken gekauft.« So war es auch in den 80er Jahren vor allem bei

Bassisten von Pop-Bands wie Kajagoogoo oder Spliff große Mode, sich für ihre Videos solch ein Instrument umzuhängen. Virtuosen traten da nicht hervor, aber immerhin passten diese Touch Guitars prima zu dem meist

grausam klingenden, aber damals top-modischen elektronischen Schlagzeug. Die musikalischen Möglichkeiten, die das Instrument bietet, wurden hingegen nur selten ernsthaft erforscht. Markus Reuters Modell »UB« sieht aus diesem Grund auch nicht aus wie eine Waffe aus einer anderen Galaxie, sondern schlicht und ergreifend wie eine Gitarre.

Gefertigt wurde der Prototyp auch nicht in einer High-Tech-Fabrik, sondern in der vor allem mit Sägespänen eingerichteten Werkstatt des traditionellen, aber in Fachkreisen hoch angesehenen Gitarrenbauers Ed Reynolds in Austin, Texas. Von der Zusammenarbeit mit dem Texaner kann Markus Reuter nur schwärmen: »Mein Wissen über die Touch Guitar und Eds große Erfahrung im traditionellen Gitarrenbau haben sich perfekt ergänzt.« Auch der Texaner war ganz hingekommen. Nach zwei Wochen gemeinsamer Arbeit wollte er den Prototyp am liebsten gar nicht hergeben.

Namhafte Musiker, die an Reuters sechs Kilo schwerer Gitarre interessiert sind, gibt es nach Präsentationen auf Messen und im Kollegenkreis bereits genug. Aber bevor der Gütersloher

Bestellungen entgegennimmt, soll die serielle Produktion durch Hinzunahme eines Geschäftspartners angekurbelt werden. Bislang haben Markus Reuter und Bernhard Wöstheinrich die Entwicklung des Instrumentes selbst finanziert. Nun suchen sie einen Lizenznehmer oder stillen Teilhaber, der ermöglicht, dass die Gitarre für einen Verkaufspreis von 2000 bis 2500 Euro auf den Markt kommen kann. Damit wäre die Gitarre viel günstiger als andere Modelle.

Markus Reuter ist auf jeden Fall bereit: »Die 3-D-Daten sind schon gescannt. Von mir aus könnte die Gitarre in Produktion gehen.«